

Ingritt Sachse

in schattengängen streut licht

Gedichte

ATHENA

kommt in feuerfesten schuhen

greift meine kinderhand
in einen grund aus
liedern und geschichten

fallen federn schwarz und
bunt mein neues kleid
mein tanz

ein kalter rosen-
himmel dieser morgen
soll der tag mit seinen dornen
kommen die rosinen mir schon
in den kopf.

kleid und rosen
angezogen weiter
geht es mit der alten
rosinante zu der
allerliebsten tante diese
wohnt im ersten stock im
rosenstock und schaut
mit blütenblick von weitem
schon der rot geschminkte
rosenmund
und lacht: ich hab uns rosen
kohl gemacht.

ab und zu boden
der absatz wird zum
bodensatz mag sich nicht
setzen ihm missfällt der ab-
gefallne platz. er will
ein zeichen
setzen: satz-
zeichen. hauptsatz sein kein
nebensatz und
setzt sich ab
mit einem satz vom boden
auf das dach. dort hat
er niemanden getroffen und wagt
zu hoffen dass er der
einzige dachsatz sei. ein
kind schaut hoch und ruft:
dort oben auf dem dach ein
aufsatz einen solchen
dachaufsatz hab ich noch nie geschrieben! das
freut den ab- der
bodensatz bleibt sitzen
auf dem dach

jeden morgen
jeden abend auf
dem rand der badewanne tanzt
im roten kleid das
schmale kind und träumt
vom tanz der feuerfee vom
feuervogel seinem wilden
flug dem funkel-
flug im strahlen-
kranz der feuerfee glüht
flügeltanz und vogelwild
vor hitze lodert
sonnenwind schweift
licht streift
rotes kleid mit schmalem
kind
das kommt
in feuerfesten schuhn durch
nacht und tag

fünf schwäne & einer

breiten sich flügel werfen (nicht nur)
schatten meine brüder sind
wolken sind schwäne sind
jäger der luft meine
brüder heißen mich
schweigen für ein
sternblumenkleid gegen
phosphor meine brüder sind
räuber soldaten sind
schwäne die singen die
fallen die stürzen meine
brüder zu asche? zu stein? ihre
kleider verbrannt ihre
flügel. bleibt mir der eine
sein flügel sein weiter
gesang

hinter
splitterformen wittert
splittert weiß und
tropfen federn
rot
der hühnerdieb und
satt und
schläft im
dunklen fell
der blaubeerfuchs

und war
noch immer des goldes
nicht satt der
prinz der gemahl und sie
des bleibens nicht sicher. dann
kurzer hand
warf sie den
prinz an die wand. kein frosch
der sich fand (verwandlung ihm
anzubieten) und
bleibt ein geworfener
prinz
an der wand

mondlicht
schimmert porzellan das
meer der venus-
muschelmund liebkost die
pantherschnecke. treiben
schweben sie in tiefen wo
schätze tempel längst versunken
treiben spiel ihr
wasser spiel vor
fremder küste

aufgeblasen das gebäck
zartes teegebäck
gespitzter mund und
spitzer finger bohrt die
zunge spitz sich durch bis(s)kuit*
wer denkt an
schlamm an schlick
an witterschlick bei zartem
teegebäck mit
meissner porzellan

*biskuit: auch biskuitbrand = brennvorgang bei der
porzellanherstellung

eidechse

träge ihr schlummer. denkst du
so weich so smaragd auf dem stein ihr
leib gebettet pulsiert warm
das blut. mein raubtier-
hunger nach sonne nach
wärme großer mittag die
hitze so flink ich bevor du
mich packst in
ritzen in höhlen
verschwunden. bleibst
süßer räuber du heute
vorm tor bis
wieder ich mich
erwärme